

Beilage zu Nr. 149 des „General-Anzeigers“

Dienstag, den 21. Dezember 1926

Ans der Heimat und dem Reize.

Remberg, den 20. Dezember 1926.

* Die Stadtparlasse teilt uns mit: Die Berechnung der Aufwertungsbeträge für Sparanlagen ist in vollem Gange. Sie verursacht sehr viel Arbeit und wird daher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Nach Feststellung der Guthaben wird sich der Stadtparlassenvorstand sofort über Hilfsmaßnahmen für Bedürftige schlüssig machen.

* Als eine Vorfeier auf Weihnachten konnte der Familienabend angesehen werden, der am Sonnabend-Abend von der Schule im Saale des Hotels zur Post veranstaltet wurde und, der sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Schon seit dem Herbstferien waren Lehrer und Kinder mit den Vorbereitungen auf dem Familienabend beschäftigt, der mit viel Mühe verbunden war. Die Sorgfalt bei den Vorbereitungen und die daran gewandte Mühe hatten ein gutes Gelingen zur Folge. Die Mädel waren eifrig und freudig bei der Sache, so daß sie die Zuschauer durch ihre Leistungen erfreuten und das sehr umfangreiche Programm gut durchgeführt wurde. Besondere Freude machten allen, Eltern und Kindern, ohne Zweifel die beiden Aufführungen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ und „Die sieben Raben“, deren Durchführung nicht ganz leicht ist. Die von hiesigen Anwesenden gemeinsam gesungenen Lieder trugen auch besonders zur Weihnachtsstimmung bei, so daß der vom Herrn Rektor in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck gebrachte Zweck des Abends als erreicht angesehen werden darf.

* Versorgungsberechtigte im Ausland. Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser mittelt, hat der Herr Reichsarbeitsminister die bisher noch der Reichsarbeitslaffe obliegende Aufgabe der Zahlung und Berechnung der für die im außereuropäischen Ausland wohnenden reichsdeutschen Versorgungsberechtigten mit Wirkung vom 1. April 1927 dem Versorgungsamt IV Berlin übertragen.

* Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser mittelt, hat der Herr Reichsarbeitsminister den Fälligkeitstermin erneut nahegelegt, die Rückzahlung von Darlehen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene nur dann durch Abtretung der Rechte sicherzustellen, wenn eine solche Sicherung notwendig erscheint, und von der Abtretung der Rechte zur Tilgung des Darlehens erst dann Gebrauch zu machen, wenn der Darlehensempfänger mit 2-3 Monatsraten im Rückstande bleibt. Bestehen im Einzelfalle bei dem Fälligkeitstermin hergegen Bedenken, so wird empfohlen, mit der Weiterleitung der Abtretungserklärung wenigstens zu warten, bis der Schuld-

ner zum ersten Male einen Fälligkeitstermin verjährt. Das gleiche gilt für die von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands (Kageo) gewährte Darlehen. Der Herr Reichsarbeitsminister hat ferner angeordnet, daß der Grundsatz, daß Verlichtigungsbescheide keine rückwirkende Kraft haben, soweit es sich um Versorgungsgebühren nach dem Reichsverorgungs-gesetz handelt, auch für die Hinterbliebenen-Renten gilt. Ist daher durch einen Minderungs- oder Entziehungsbefehl über eine Hinterbliebenenrente der Zeitpunkt, von dem an die Minderung oder Entziehung eintritt, unrichtig festgelegt worden, so kann eine Besichtigung nur mit Wirkung für die Zukunft erfolgen.

Wretsch, 17. Dezember. Von dem hiesigen, in den Jahren 1571-1574 erbauten Schlosse sagt man, es stehe so tief in der Erde, wie es über die Erde herausragt, und es habe soviel Fenster wie Tage im Jahre, soviel Türen wie Wochen im Jahre und soviel Schornsteine wie Monate im Jahre sind. Brunnsdorf. (Stellung in Holland). Unser Ortspfarrer, der für zwei Jahren in Amsterdam amtierte und die dortigen Mädchen von Bussum und Umgegend geistlich versorgte, hat durch seine Beziehungen einer Reihe Mädchen aus seiner Gemeinde gute Stellen verschafft. Doch als er die Sache als Reinigungsprozess ansah und verschiedene Mädchen von der Polizei über die Grenze geschoben waren, wurde das Kommando angewiesen, dem Mädchen, die durch den Pastor von Braunsdorf nach Holland wollten, keine Einreiseerlaubnis zu geben. Jetzt zieht aber eine Schwester die andere, eine Fremdling die andere nach sich, so daß jetzt jedes fünfte Haus eine Tochter in Holland hat. Es geht ihnen durchgängig sehr gut. Eine beklagte sich bei dem Eltern, daß sie nicht nur locken, sondern auch abhändigen müßte, worauf die Mutter erklärte: „Das ist doch schon zu den Zeiten des alten Feigen so gewesen.“ Eine ist mit ihrer Herrschaft nach Indien gezogen.

Wretsch, 16. Dezember. Die vor einiger Zeit als vermählte Ehefrau Emma Schulze geb. Krienitz ist aufgefunden worden. Lange Zeit ist sie von ihrem Verwandten, von der Polizei mit Hilfe der Feuerwehr gesucht worden, ohne daß eine Spur von ihr entdeckt wurde. Jetzt hat ein Zufall zu ihrer Auffindung verholfen. Ein Herr, der in der Nähe der hiesigen „Alten Elbe“ der Jagd oblag, suchte im Schilf nach einem getroffenen Stück Wild. Da fand er die Vermählte im Schilf, die Hände im Sumpfe steckend, erstarbt und tot. Die tote, deren Geist amnachtet war, mag sich bei ihrem planlosen Umhertreiben hierher verlaufen haben, und ist der eifigen Kälte zum Opfer gefallen.

Wretsch, 16. Dez. (Grundstücksveräußerungen des anhaltischen Landesfiskus). Das anhaltische Staatsministerium legt dem Landtag eine Liste der veräußerten unbebauten landes-

fiskalischen Grundstücke bis zu 6000 Quadratmeter Flächeninhalt, ferner eine Liste der zu veräußernden landesfiskalischen Grundstücke, welche über 6000 Quadratmeter Flächeninhalt haben oder bebaut sind und schließlich eine Liste der zu veräußernden Grundstücke des anhaltischen Landesfiskus zur Kenntnisnahme und zur Erteilung der vorbehaltenen Zustimmung vor.

Neundorf (Anhalt). (Seltsame Belehrungsversuche.) Eine merkwürdige Methode wendete hier ein junger Mann an, der sich in die Tochter eines hiesigen Ehepaars verliebte. Das Mädel sah dem Freier nicht ungern, aber die Eltern hatten zu dem künftigen Schwiegersohn kein Vertrauen und suchten die Verbindung zu verhindern. In ihrem Schaden, denn als sie am Mittwochabend von einer Geburtstagsfeier heimkehrten, erwartete sie daheim der junge Mann, und da sie sich wieder nicht zu einer freundlichen Auffassung ihm gegenüber bekehrten, verprügelte er Vater und Mutter. Beide Eheleute wurden von dem liebsten Söhnling arg zugerichtet.

Schleuditz, 16. Dez. (Stadtverordneten-sitzung.) Eine ausgedehnte Aussprache entspann sich bei der Beratung über die Anfassung des Flugplatzgeländes. Von dem hierzu hergegebenen Gelände hat die Stadt Halle einen außerhalb des Flugplatzes belegenen, 60 Morgen großen Plan für sich erworben, den für die Stadt Schleuditz im Anspruch zu nehmen angesezt wurde. Nach der vorliegenden Rechtslage wurde dieser Antrag als haltlos fallen gelassen. Bei dieser Gelegenheit kam zur Sprache, daß die Bildung der Flugplatz-G. m. b. H. bisher noch nicht erfolgt ist, trotzdem sich der Flugplatz bereits im Ausbau befindet. — Der Vertrag mit der Kirchengemeinde wegen Uebernahme des Friedhofes wurde an den Magistrat zurückverwiesen.

Thale, 17. Dez. (300 Jahre Hubertusbad.) Seit 300 Jahren besteht das Hubertusbad mit seiner Kalziumquelle. Die Quelle ist die kalziumhaltigste Deutschlands. Als Arznei für alle mit Kalzmangel zusammenhängenden Krankheiten ist das Wasser mit seinem bedeutenden Gehalt an Chlor natrium und Chlorkalzium unübertrefflich. Daneben enthält der Brunnen Kieselsäure und Jodsalze und ist stark radioaktiv, also sehr geeignet für Lungentränke.

Weimar, 17. Dez. (Ein Buchbindermeister als Professor.) Die Thüringische Regierung hat den weit über Weimars Grenzen hinaus bekannten Buchbindermeister Objaer, der schon an der Kunstgewerbeschule unter Professor van de Velde und im Staatlichen Bauhaus die ihm unterstellte Lehrwerkstatt selbstständig geleitet hat, auf Grund dieser Verdienste die Bezeichnung Professor verliehen.

Sonneberg. (Das Jodeln auf dem Heuboden.) Vor einigen Wochen brach der Einbrecher Max Geimer aus Steinach, ein vielfach vorbestrafter schwerer Junge, aus dem



Amtsgerichtsgefängnis aus. Trotz sofortiger Verfolgung blieb er verschwunden. Keine Spur war aufzufinden. Jetzt endlich hat man ihn gefaßt. Auf dem Heuboden der Mühle zu Unterlind spürte man ihn auf. Dorthin hatte er sich, unbemerkt von den Müllerleuten, geflüchtet. Mit der Beute, die er bei nächtlichen Diebstahlsfahrten machte, richtete er sich nach und nach einigermaßen wohlhablich ein, zumal er eine Gefährtin zu finden gewußt, die, um mit Schiller zu reden, ihm himmlische Noten ins irdische Dasein flocht. Mit rauher Hand machte die Gendarmerie dem Idyll auf dem Heuboden ein Ende. Greiner schien zunächst Lust zu energischem Widerstand zu haben; aber angesichts der bewaffneten Macht ergab er sich in sein Schicksal und ließ sich ins Gefängnis bringen, nachdem er seiner Gefährtin noch ein paar liebevolle Worte zugeflüstert.

Stolzenberg. (Betrunkene Kühe). Große Heiterkeit erregte hier folgender Vorfall: Die Kühe der Arbeiter des hiesigen Gutes zeigten sich kürzlich im Stall sehr ungebärdig, sie benahmten sich, wie es Betrunkene zu tun pflegen. Als man der Ursache nachforschte, gelangte man zu der überraschenden Tatsache, daß die Tiere Spiritus zu sich genommen hatten.

Dieser war durch einen nicht funktionierenden Apparat der Brennerei in die Schlempe gelangt, die die Kühe täglich von der Spiritusbrennerei zu saufen bekommen. So heiter der Vorfall auch ist, er wäre beinahe tragisch ausgefallen. Eine Kuh verletzte sich in ihrem trunkenen Zustande schwer am Euter, und andere konnten nur nach vieler Mühe aus ihrem „Rausch“ erweckt werden.

Hannover, 18. Dez. Bei den Arbeiten zur Weserkanalisierung stürzte heute bei Stolzenau die Wand einer Auskachtung in etwa 20 Metern Länge und 4 Metern Tiefe ein. Vier Arbeiter wurden unter dem herabstürzenden Erdmassen begraben. Bis 5 Uhr nachmittags konnten von dem verschütteten Arbeitern zwei als Leiche geborgen werden. Ein Arbeiter war, als ihn die Rettungsmannschaften erreichten, noch am Leben. Er wurde ins Krankenhaus überführt. Der dritte Tote liegt noch unter den Erdmassen. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet. Es handelt sich um einen Kanal, der zur Abführung der Krankenabwässer vom Kreiskrankenhaus in Stolzenau zur Weser führt.

Sambury, 18. Dez. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr erlebten die Einwohner Bremens das seltene Schauspiel, einen Meteor in nächster Nähe niedergehen zu sehen. Der Meteor schlug beim Dorentorwall tief in die Erde. Ein riesiges Loch zeugte von der Wucht des Niedersturzes. Die sofort benachrichtigte Polizei hat einen Posten an der Einschlagstelle aufgestellt und diese abgeperrt, da der Fund noch wissenschaftlich untersucht werden soll. Noch in der Nacht wurde der meteorologischen Station Bremen von dem Ereignis Mitteilung gemacht.

Das kommende Weihnachtsfest weckt wieder die Hoffnung auf Erfüllung langgehegter Wünsche bei groß und klein, jung und alt. Ganze Listen von Herrlichkeiten werden zusammengestellt, es wird wieder gefiricht und wieder hinzugefügt Wohl auf jeder Geschenkliste finden wir heute gute Zigaretten. Daher bietet auch die alte Salem-Firma, die Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Penitzke G. m. b. H. Dresden, ihre sämtlichen Marken in ganz neuen Qualitäten und wunderbaren Weihnachtspackungen als Geschenkartikel an.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Schenkt Kochbücher!

Henriette Davidis
Praktisches Kochbuch
für die bürgerliche
und feinere Küche.

Selbstgeprüfte Rezepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen und Getränke, wie auch zum Einmachen und Trocknen von Früchten. Nebst Anhang, enthaltend Anordnungen für Gesellschaften, Tafelschmuck, Serviettenbrechen.

Preis: 6,— Mk.

Henriette Davidis-Holle
Praktisches Kochbuch
für die gewöhnliche und
feinere Küche.

Unter besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen.

Preis: 6,— Mk.

Richard Arnold, Buchhdlg., Kemberg

Anna Halm
Neues bewährtes Kochbuch
für die einfache und feinere
Küche.

Preis: 2,25 Mk.

Marie Schandri
Regensburger Kochbuch

2000 Original-Kochrezepte auf
Grund 40jähriger Erfahrungen

Preis: 4,50 Mk.

Eugenie Tafel
Die gute Küche.

Praktisches Kochbuch für den einfachen und feineren Haushalt. Mit kolorierter Pilz- und Fischtafel.

Preis: 2,75 Mk.

Schweizer-
Tilsiter-
Limburger-
Emmentaler-
Knöll-
Soldiner-
Harzer Stangen-
Runde Land-
empfehlen **A. Fuhr**

Käse

Walnüsse
Haselnüsse
Schokoladenherzen
Pfeffernüsse
Baumkonfekt
Apfelsinen
empfehlen **C. G. Pfeil**

Div. Liköre
Weinbrand
echten Nordhäuser Kornbrandwein
Rum-, Arrac-, Weinbrand-
Verschnitt
Rotwein — Fruchtwein
Glühpunsch
empfehlen **W. W. Becker**

Lesen Sie die **'Berliner Morgen-Zeitung'**

mit der illustrierten Wochenbeilage „Jede Woche Musik“,
aktuellen, volkstümlichen Leit-
artikeln, moderner Romane
und unterhaltenden und
behelfenden Abteilungen

monatlich für 1,30 Gold-
Mark

ausschließlich Zustellung.

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses
vorzögl. Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis

Hier abtrennen, dann ausfüllen u. d. Post oder d. Briefträger übergeben

Post-Bestellschein

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau

Exempl.	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag Goldmark
---------	------------------------------	------------	-----------------

1	'Berliner Morgen-Zeitung'	Januar 1927	1,30
---	---------------------------	-------------	------

Quittung.

Obige Mark Pf. sind heute richtig bezahlt.
1926 Post-Annahme.

